

LEBENSKREIS



Heimblatt des Bürgerheims St. Nikolaus von der Flüe - Schlanders

Ausgabe Oktober - Januar 2013 - Erscheinungsdatum: 02. November 2012 - Nr. 6



Inhalt

Stufen.....	3
Umbau Bürgerheim: Rückblick und aktuelle Situation.....	4
Fit ins Alter mit Fahrrad fahren!.....	8
Freiwilliger Sozialdienst im Bürgerheim.....	9
Eine wunderbare Bereicherung.....	10
Rückblick auf die letzten Monate	12
Die Lebensreise.....	16
Der Tip unserer Chefköchin - Schwarzpolentatorte.....	20
Das Qualitätsmanagementsystem nimmt Formen an.....	21
Herzlich Willkommen.....	22
Im Gedenken.....	23
Geburtstage.....	24
Auszug aus „Die hohe Kunst des Älterwerdens“ - Freiheit.....	26
Wortsuchspiel.....	27

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Bürgerheim St. Nikolaus von der Flüe - ÖBPB/APSP
 Eingetragen in das Register der Betriebe für Pflege- und
 Betreuungsdienste, gemäß Art. 18, 1 des Regionalgesetzes
 vom 21.09.2005, Nr.7; Einschreibungsnummer 015/2008

I-39028 Schlanders, Dr.-Karl-Tinzi-Str. 19

Tel. +39 0473 748600 - Fax +39 0473 620125 - info@altersheim-schlanders.it

MwSt.-Nr. 00678820218 - St.-Nr. 93001110217

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind die jeweiligen Autoren

Redaktion: Monika Wellenzohn, Christof Tumler, Andreas Wiesler, Eva Dr. Schorn,
 Bernhard Dr. Tschenett

Erscheint 3 mal im Jahr, Druck: Hauger-Fritz

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. Januar 2013

Hinweis:

Zur besseren Verständlichkeit und leichteren Lesbarkeit wird in dieser Zeitung auf die Formen –In und –Innen zu Gunsten einer geschlechtsneutralen Schreibweise verzichtet.

Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung unserer Heimzeitung „Lebenskreis“ bei:

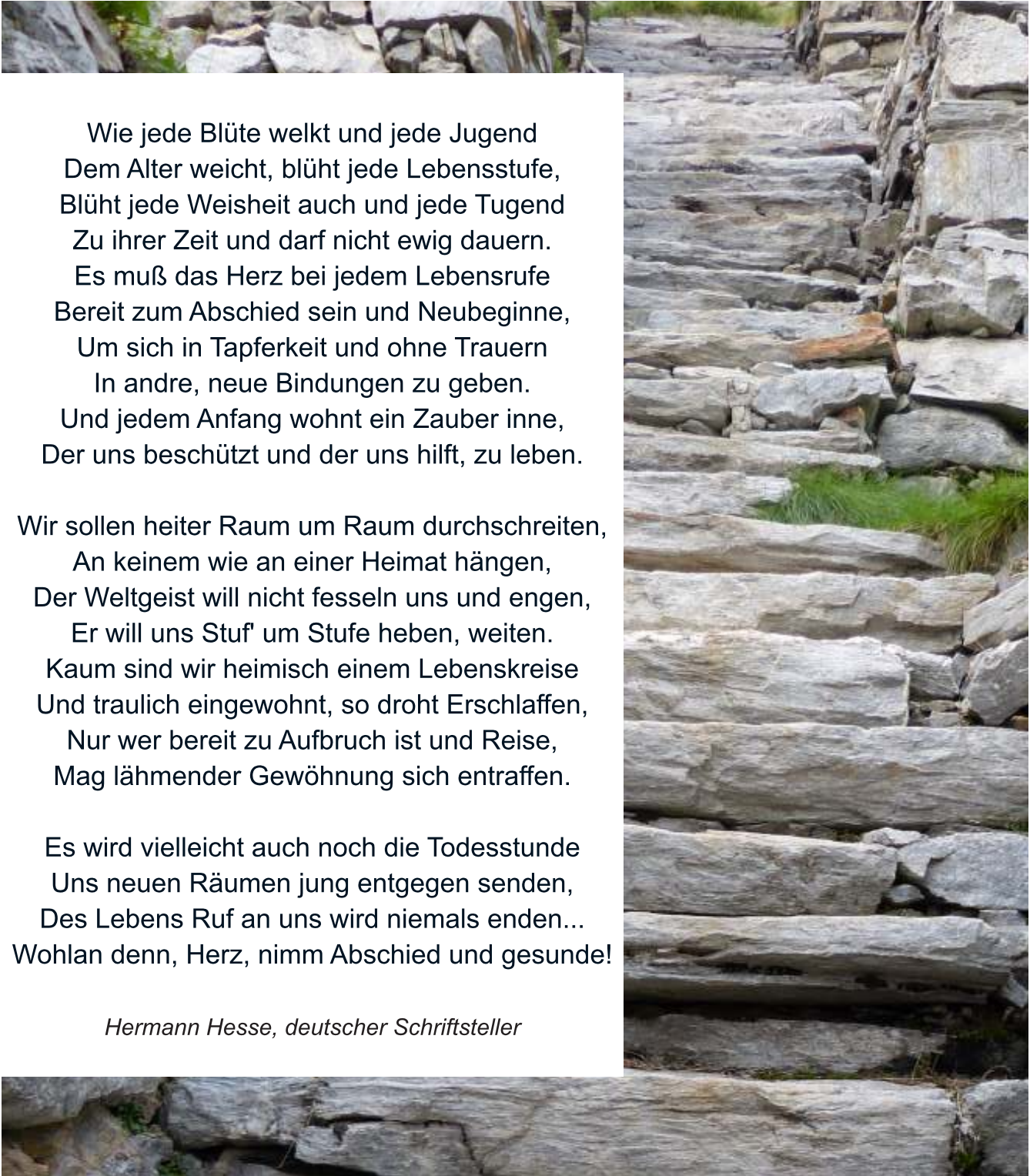


APOTHEKE
Schlanders



Raiffeisen

Stufen



Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf' um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen,
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse, deutscher Schriftsteller

Foto: Walter Trafoier

🕒 Umbau Bürgerheim: Rückblick und aktuelle Situation

Am 12. Juli war es soweit. 37 Bewohner konnten in die hellen, lichtdurchfluteten neuen Räumlichkeiten des B-Traktes einziehen. Wie jede Veränderung bei den älteren Leuten, so war auch dieser Umzug wieder mit viel Aufregung verbunden. Letztendlich kann aber mit ruhigem Gewissen und Genugtuung gesagt werden, dass auch dieser zweite Umzug reibungslos von statten ging. Sicherlich mussten sich die Bewohner an das neue Ambiente erst gewöhnen und die Mitarbeiter sich den neuen Gegebenheiten anpassen; da kam es dann schon mal vor, dass verschiedene Pflegeutensilien nicht sofort griffbereit waren oder Besteck an einem Ort war, wo es nicht hingehörte. Mit ein wenig Improvisation wurden solche Klei-

nigkeiten jedoch gut gemeistert und mit jedem weiteren Tag kehrte wieder mehr Normalität ein.

Kaum waren die Bewohner des A-Traktes in den B-Trakt umgezogen, ging es mit den Bauarbeiten von vorne los: alle Zimmer wurden geräumt, die Böden herausgerissen, Einbauschränke und Türen abmontiert, Riegelwände durchgeschlagen sowie neue Riegelwände aufgestellt, Lüftungskanäle montiert und die Erdbebenscheiben eingezogen. Wie die beiliegenden Fotos zeigen, gehen die Arbeiten zügig voran, sodass der Termin für die Übersiedelung Ende nächsten Jahres sicherlich eingehalten werden kann.

Christof Tumler, Direktor



Handwerkerarbeiten vor dem Umzug



Die Übersiedelung





Die Bewohner werden im neu errichteten B-Trakt Willkommen geheißen



Ein neues Bewohnerzimmer vor dem Einzug



Künstlerische Gestaltung eines Wohnbereichs



Abbrucharbeiten im A-Trakt



Ein Teil des ausgehöhlten A- Traktes des Bürgerheimes

Fit ins Alter mit Fahrrad fahren!

Nach 1000 km ist es nun endlich mal an der Zeit, unserer Bewohnerin Frau Maria Verdross aus Schlanders ein großes Lob auszusprechen!

Frau Maria Verdross ist mit 88 Jahren eine fleißige Sitzradfahrerin im Bürgerheim. Sie kommt seit 28.12.2009 täglich und pünktlich um 9:00 Uhr morgens in die Therapie, um für 15 Minuten mit dem Sitzrad zu fahren.

Seit ihrem ersten Training ist Frau Maria Verdross sagenhafte 1000 km mit dem Sitzrad gefahren, immerhin mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 2,5

km in 15 Minuten. Dies entspricht einer Fahrt von Schlanders nach Hamburg.

Auf die Frage warum Frau Maria Verdross wohl so fleißig sei, antwortet sie: „Dr Doktr hot gsogg, i muass meine Fiass mear bewegn, weil dess soll guat sein fir mein Herz!“

Lachend erzählt Frau Maria Verdross weiter: „I hon in Doktr fu mein Rekord schun drzeilt, nor hottr fescht klotscht! I bin a Zaache und wear a weiterfohrn, sou long es nou geahrt!“

Rinner Claudia, Ergotherapeutin



Freiwilliger Sozialdienst im Bürgerheim

Der freiwillige Sozialdienst gibt Personen, die das 28. Lebensjahr vollendet haben, die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Erfahrungen in den Dienst der Gemeinschaft zu stellen und im Gegenzug Vergünstigungen und Guthaben verschiedenster Art zu erhalten. Das Bürgerheim wurde im Jahr 2011 das erste Mal ermächtigt, freiwillig Sozialdienstleistende einzusetzen. Aufgrund der positiven Erfahrungen, die dabei gesammelt wurden, wurde entschieden, den Antrag laufend einzureichen. Die Autonome Provinz Bozen entscheidet nämlich aufgrund der eingereichten Gesuche, wie viele Stellen für Sozialdienstleistende jährlich zur Verfügung gestellt werden.

Innerhalb 31. Jänner und 31. Juli jeden Jahres können sich die interessierten Personen bei den Körperschaften, welche die Kriterien hierfür erfüllen, für den freiwilligen Sozialdienst bewerben. Nachdem die Organisation für ihr Projekt über die Bewerbung einer freiwillig Sozialdienstleistenden Person verfügt, legt sie dem Land sämtliche Unterlagen zur Überprüfung vor. In ihrem Bewerbungsschreiben können die interessierten Personen wählen, ob sie 8, 16 oder 24 Monate den Dienst leisten wollen. Ebenso müssen sie sich entscheiden, ob sie 40, 30 oder 20 Wochenstunden absolvieren möchten. Dementsprechend fällt dann auch der Lohn aus, der

bei einem Einsatz von 40 Wochenstunden € 450,00, bei 30 Wochenstunden € 400,00 und bei 20 Wochenstunden € 360,00 beträgt.

Den freiwilligen Sozialdienst können all jene leisten, welche mindestens 28 Jahre alt sind, ihren ständigen Wohnsitz in Südtirol haben und im Besitz der italienischen Staatsbürgerschaft oder die Staatsbürgerschaft eines Mitgliedstaates der Europäischen Union besitzen.

Welche Vorteile haben freiwillig Sozialdienst leistende Personen?

- sie erhalten für die Zeit des freiwilligen Sozialdienstes einen Sozialdienstpass;
- sie können gratis Unterkunft und Verpflegung erhalten;
- sie haben Anrecht, haftpflicht- und unfallversichert zu werden;
- sie können die öffentlichen Verkehrsmittel innerhalb der Autonomen Provinz Bozen kostenlos benützen;
- für sie sind alle ärztlichen Leistungen des Landesgesundheitsdienstes, die mit der Ausübung des Dienstes verbunden sind, kostenlos;
- bei Stellenwettbewerben der Landesverwaltung und der Hilfskörperschaften der Autonomen Provinz Bozen wird die effektive Zeit der Beschäftigung mit derselben Punktezahl bewertet, wie Dienstzeiten in der öffentlichen Verwaltung;

Christof Tumler, Direktor

👤 Eine wunderbare Bereicherung - Vorstellung unserer Sozialdiener

Dorothea Pöhli

Ich bin Dora Pöhli, habe vorher 40 Jahre im Gastgewerbe gearbeitet und bin seit 2010 in Rente. Meine 3 erwachsenen Kinder sind bereits aus dem Haus. Es war in mir schon immer der Wunsch, nachher etwas Soziales zu tun, sollte ich noch bei guter Gesundheit sein; und da ich das Bürgerheim bereits seit 3 Jahren kenne, weil meine Schwiegermama auch hier gepflegt wurde und zum Schluss intensivste Betreuung brauchte, war es für mich naheliegend, hier zu wirken. So habe ich am 1. Jänner dieses Jahres meine Arbeit im Bürgerheim begonnen und es gefällt mir sehr gut. Mein Tag im Wohnbereich 2 und 3 schaut ungefähr so aus: Ich komme gegen 8 Uhr, bereite das Frühstück für meine Bewohner vor und helfe ihnen beim Essen. Nachher räume ich noch zusammen und dann geht's so meist gegen 10:00 Uhr ab in den Garten – vorwiegend im Sommer. Zudem mache



Dorothea Pöhli mit einigen Bewohnern

ich für die Betreuten Botengänge zum Doktor ins Spital hinauf, um Befunde, Rezepte und anderes zu holen. Die Pflege überlasse ich aber den Schwestern, weil die dazu ja ausgebildet sind. Ich selbst gehe mit den Bewohnern gerne spazieren, die Zeitung vorlesen oder spielen ... – wichtig ist irgendeine Unterhaltung. Mir persönlich bringt die Arbeit viel – und den Bewohnern sicherlich auch. Es passt mir und macht mich zufrieden. Die Leute sind so dankbar für alles was man ihnen tut, oft sind es nur Kleinigkeiten. Für alles was aber die Pflege anbelangt, ruf ich lieber die Schwestern, weil das ja auch so ausgemacht ist. Ich hoffe, dass mehr Menschen, die ihre Kinder groß haben und im Haushalt nicht mehr so ausgefüllt sind, sich in diese wichtige Arbeit einbringen. Es ist eine wunderbare Bereicherung, da es 1. nie langweilig wird und 2. die Senioren wirklich dankbar sind. Als Schlusssatz möchte ich aber noch für regelmäßige Besuche plädieren: Es sollten Nichten, Neffen, Onkel, Tanten usw. doch bitte auf Besuch kommen, denn wenn diese lange vom Bewohner nicht mehr gesehen werden, er sie einfach vergisst. So kommt es mir jedenfalls vor. Aber natürlich auch, damit ein bisschen Leben da ist, denn die Pfleger haben dafür einfach zu wenig Zeit. Ich selbst bin gerne da, das ist mein Reich!



Patrizio Perli bei einer seiner zahlreichen Tätigkeiten

Patrizio Perli

Mein Name ist Perli Patrizio Augusto und ich wohne in Mals. Ich mache seit dem 2. Mai des letzten Jahres den freiwilligen Sozialdienst. Für 2 Jahre wurde meine Freiwilligenarbeit vom Land genehmigt. Bereits im Jahre 2007 hatte ich mich als Freiwilliger hier fürs Martinsheim in Mals gemeldet, von den Verantwortlichen aber damals nichts mehr gehört. So habe ich letztes Jahr eher zufällig ein Ansuchen für den Sozialdienst ans Bürgerheim Schlanders gestellt und wurde auch eingestellt. So arbeite ich jetzt hier in der Außenstelle Mals als Hausmeister, war vorher über 40 Jahre Hydrauliker, und verrichte allerlei anfällige Arbeiten. Mir gefällt es gut und ich könnte den freiwilligen Sozialdienst ohne Weiteres weiterempfehlen. Bis nächstes Jahr im Mai werde ich auf alle Fälle hier bleiben.

Cornelia Tappeiner

Mein Name ist Cornelia Tappeiner, bin aus Tschengls und 40 Jahre alt. Seit dem 16. Juli arbeite ich in der Außenstelle Mals des Bürgerheims von Schlanders an den Nachmittagen 4 Stunden pro Tag. Die Zeit vorher habe ich als Raumpflegerin im psychiatrischen Wohnheim in Schlanders gearbeitet. Mein Wunsch war es jedoch, in einer sozialen Institution mit Menschen arbeiten zu können. Aus der Zeitung habe ich dann vom freiwilligen Sozialdienst erfahren und mich sofort beworben. Mein Aufgabenbereich besteht nun im Begleiten, Unterhalten und Unterstützen der Bewohner beim Nachmittagskaffee und Abendessen. Ich helfe in der Stationsküche mit, begleite die Senioren in den Garten und versuche immer ein offenes Ohr für ihre Anliegen zu haben. Von der Arbeit her gefällt es mir gut, obwohl man mit dem Zahltag nur schwer über die Runden kommt.

Renate Eberhöfer, Krankenpflegerin



Cornelia Tappeiner

 **Rückblick auf die letzten Monate**



St. Veithsmarkt in Tartsch



Ausflug Birkenhof Schluderns



Ausflug ins Passeiertal



Ausflug Park Latsch





Ausflug Gstirnerkeller



Spazierfahrt



Ausflug zum "Walerhittl" nach Schluderns



APOTHEKE SCHLANDERS
FARMACIA SILANDRO

Dr. Jürgen Österreicher

Krankenhausstr. 4A Via Ospedale I-39028 SCHLANDERS/SILANDRO

Tel. +39 0473 730 106 info@apotheke-schlanders.it

www.apotheke-schlanders.it



Gratulationen zum 103. Geburtstag von Erna Privora



Kaffee und Kuchen im Garten



Eisessen im Garten



Heinrich Schwabl lässt sich das Eis schmecken



Raiffeisen

Meine Bank

Die Lebensreise

Das biographische Arbeiten mit Menschen, insbesondere mit Senioren, ist immer eine spannende Sache. Die Lebenserfahrungen eines Menschen hohen Alters beinhalten alle Facetten, die das Leben bietet.

Das Spiel die "Lebensreise" ist ein Frage Antwort Spiel, das sich ausschließlich für Kleingruppen eignet. Dabei ergibt sich die Möglichkeit des gegenseitigen Kennenlernens, Erlebnisse und Begebenheiten anderer Menschen zu erfahren und Gemeinsamkeiten auszutauschen. Außerdem ist sie eine interessante und beliebte Form, Gespräche und Kontakte zu fördern, in denen sich Menschen als voneinander Lernende näher kommen.

Es ergeben sich Diskussionen zu den

persönlichen Erlebnissen; jede Person bringt alltagsspezifisches Wissen ein und erzählt über spezielle Ereignisse aus den verschiedenen Lebensabschnitten.

Die Spielfläche stellt ein großes Oval dar, das sich in vier Lebensabschnitten gliedert: In Kindheit – Jugend – Erwachsensein – Alter.

Zu den jeweiligen Lebensabschnitten werden spezielle Fragen gestellt.

Das Spiel lebt aus der Freiwilligkeit des Erzählers und aus der gegenseitigen Wertschätzung der Geschichte; auch Humor und Heiterkeit sind wichtige Begleiter dieses immer wieder aufs Neue interessanten Spielprozesses.

Irene Maria Stecher, Freizeitgestalterin



Die "Lebensreise" fördert die Kommunikation und das Gedächtnis der Teilnehmer

Stationen aus einem Priesterleben

Erzählungen aus der Kindheit, der Jugendzeit, dem Erwachsenenalter und dem Alter von Hochwürden Karl Fritz

Kindheit

Wenn ich an meine Kindheit denke, werde ich nachdenklich, denn sie ist von vielen unschönen Ereignissen geprägt. Ich bin 1930 in Mals geboren. Wir waren eine Großfamilie mit insgesamt acht Kindern, zwei davon sind, wie früher ja so oft, bereits im Kindesalter gestorben. Das Schlimmste war wohl der Brand unseres Elternhauses. Wir mußten in Miete gehen und die Schulden, die so entstanden, lasteten schwer. Die Zeit vor dem 2. Weltkrieg war karg, mein Vater war Müller, er hatte kaum Arbeit und so war es nicht einfach, eine Großfamilie durchzubringen.

Dann kam die Zeit der Option. Dies be-



Karl Fritz aus der Kinderzeit

deutete Besuch der italienischen Schule und dann die Entscheidung, ob auszuwandern oder in Südtirol zu bleiben mit allen politischen Konsequenzen. Mein Vater hat sich für die Auswanderung nach Österreich entschieden. Dort kamen wir zu Bauern in ein kleines Dorf und später in die sogenannte Südtirolersiedlung.

Jugendzeit

Als Fünfzehnjähriger ging ich in die Schuhmacherlehre. In Ried im Innkreis bekam ich die Möglichkeit, bei einem Schuhmachermeister anzufangen. Der Krieg war fast zu Ende und es gab wieder mehr Arbeit.

1949 kehrten wir wieder nach Südtirol zurück. In unserer Heimat hatten wir kein Zuhause mehr, weshalb wir froh waren, anfangs bei unserem Onkel wohnen zu können.

Arbeit fand ich beim Staudammbau in Graun und einige Zeit später bei einem Schuhmacher im oberen Vinschgau.

Der Gedanke Priester zu werden war schon lange vorhanden, die Zeit war da und ich ging nach Stams, um die Ausbildung zu beginnen. 1958 besuchte ich das Priesterseminar in Brixen und 1962 wurde ich zum Priester geweiht.





Das Primizbild von Hochwürden Karl Fritz (3.v.r. sitzend)

Erwachsenenalter

Als Priester nahm ich dann verschiedene Kooperatorenstellen in Prad, in Rodeneck, in Partschins und in Bozen an. Danach war ich Pfarrer in Lichtenberg, in Schluderns und in Tschars.

Viel Freude hat mir immer die Jugendarbeit gemacht. Das Unterrichten an den Schulen, die Arbeit mit den Ministranten und den Jungschargruppen waren eine Bereicherung im Seelsorgedienst.

Priester sein bedeutet Dienst am Nächsten in jeglicher Form. Die Menschen brauchen psychologische Unterstützungen, Zuspruch in Trauer und in der Alltagsbewältigung.

Die Verkündigung der Liturgie ist der



wichtigste Teil unserer Arbeit. So fallen die Predigten oft "scharf" oft weniger "scharf" aus. Nach einer Predigt, die weniger gut ankam, äußerte sich einmal ein Kirchgänger bei mir mit den Worten "Schuster bleib bei deinen Leisten", darüber muß ich heute noch lachen.

Alter

Durch den zunehmenden Mangel von Geistlichen mußte ich im höheren Alter zwei Pfarreien leiten. Diese zwei Pfarreien waren Tschars und Kastelbell.

Nach einer Operation zog ich ins Bürgerheim in Schlanders ein.

Es gefällt mir sehr gut dort, ich bin frei und kann mir meine Zeit einteilen.

Die Angebote der Freizeitgestaltung wie das Kegeln, Tischkegeln und Wurfball gefallen mir besonders. Die Küche ist sehr gut und alle sind nett. Es freut mich sehr, daß die Möglichkeit gegeben ist zu beten, und dass sonntags gemeinsam die Hl. Messe gefeiert werden kann.

Irene Maria Stecher, Freizeitgestalterin



Pfarrer Karl Fritz (2.v.r) bei der Gottesdienstfeier zum 50. Priesterjubiläum in der Pfarrkirche Mals

📖 Der Tip unserer Chefköchin - Schwarzpolentatorte**Zubereitung**

Die Butter, den Zucker und das Salz schaumig rühren, das Eigelb nach und nach vorsichtig dazugeben.

Das Buchweizenmehl, die geriebenen Haselnüsse, die geriebenen Äpfel, das Mehl, das Backpulver, das Natron und die Zitronenschale separat in einer Schüssel gut vermengen und dann unter die schaumige Buttermasse rühren.

Zuletzt den steif geschlagenen Eischnee mit Zucker unter die Masse heben. In eine Tortenform abfüllen und im vorgeheizten Ofen für ca. 45 bis 50 Minuten bei 160 bis 180 Grad backen.

Die Schwarzpolentatorte auskühlen lassen und dann mit Preiselbeeren und Schlag-
sahne füllen.

Guten Appetit!

Gerlinde Heinisch, Köchin

Das Qualitätsmanagementsystem nimmt Formen an

In den Sommermonaten wurden die Tätigkeiten bezüglich dem Qualitätsmanagement wie geplant etwas zurückgenommen, sodass unsere Mitarbeiter ihre wohlverdiente Urlaubszeit genießen konnten bzw. auch, um der Umsiedlung im Hause genügend Zeit und Platz einzuräumen.

Es wurde aber trotzdem am QMS gearbeitet: eine für das QMS wichtige Umfrage wurde über die Sommermonate durchgeführt: die Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage (Kulturradar). Die Ergebnisse der Umfrage liegen seit Kurzem vor und die Führungsmannschaft wird sich damit auseinandersetzen.

Auch wurde das Leitbild fertiggestellt und auf der Homepage veröffentlicht.

Im September wurden nun die Arbeiten wieder intensiviert und ein Blick auf die erledigten und noch abzuwickelnden Aufgaben geworfen: viele Vorbereitungsarbeiten wurden schon erledigt und sichtbare Ergebnisse liegen bereits

vor, einige stehen bis zum Projektabschluss noch an.

Gearbeitet wird nun vornehmlich an der Ausarbeitung der verschiedenen QM-Dokumente wie Funktionsbeschreibungen, Dokumentenvorlagen und auch am internen Portal, in welchem dann alle qualitätsrelevanten Dokumente und Unterlagen zu finden sein werden.

Auch steht eine weitere für das QMS wichtige Umfrage zur Zufriedenheit unserer Bewohner in Bälde an. Die diesbezüglichen Vorbereitungen laufen bereits, die Umsetzung wird in den kommenden Wochen starten.

Bis Ende des Jahres sollten laut Plan sämtliche Dokumente erstellt sein, die Umfragen abgeschlossen und ausgewertet sowie das interne Portal funktionsfähig und für alle Mitarbeiter zugänglich sein.

Das interne Audit zur Vorbereitung auf die Zertifizierung ist Anfang Februar 2013 geplant und die Schulungen der Mitarbeiter erfolgt gleich im Anschluss.

Der Zertifizierungstermin wird nach der definitiven Terminvereinbarung bekanntgegeben.

Die Leitung des Hauses bedankt sich bei allen Beteiligten für die tatkräftige Mitarbeit und Unterstützung beim Projekt „Einführung eines Qualitätsmanagementsystems“.

Karin Zingerle, ewico consulting



Herzlich Willkommen!

Wir wünschen unseren neuen Bewohnern einen angenehmen Aufenthalt.

Juni

Johanna Kofler Lamprecht
Frieda Telser Zwick
Katharina Tscholl
Johann Bauer

Juli

Hannelore Olga Woletz Hofer
Walter Wieser
Paula Ortler Niederegger

August

Josef Abart

September

Anna Schönauer



Foto: Walter Trafoier

Im Gedenken

*„Nun aber bleiben Glaube, Liebe, Hoffnung - diese drei.
Aber die Liebe ist die größte unter ihnen.“*

Korinther, 13. Kapitel



Katharina Ratt Gruber
† 15.06.2012

Anna Schöpf
† 20.06.2012

Maria Kurz Mair
† 22.06.2012

Johann Alber
† 17.07.2012

Konrad Tumler
† 30.07.2012

Paula Ortler Niederegger
† 16.09.2012

🕒 Geburtstage**Herzlichen Glückwunsch!****Juni 2012**

Johanna Lamprecht Platzgummer (98)
Alois Gitterle (86)
Johann Thoman (81)
Walburga Kaserer Stieger (82)
Anna Stieger Oberhofer (97)
Hermann Kofler (86)

Juli 2012

Margaretha Filomena Stricker (56)
Hedwig Wiedemann (87)
Franziska Pircher (86)
Maria Moroder Fischnaller (88)
Johanna Wielander Bertolini (92)
Florin Telser (79)
Alois Rainer (84)
Josef Fliri (82)

August 2012

Johann Mair (87)
Karl Fritz (82)
Ulrike Alber (45)

September 2012

Erna Privora (103)
Josef Abart (87)
Maria Anna Wegmann Holzner (92)
Johann Rinner (80)
Franz Wellenzohn (85)
Markus Gurschler (63)

*Jeder, der sich die Fähigkeit erhält,
Schönes zu erkennen,
wird nie alt werden.*

Franz Kafka, Schriftsteller



Foto: Walter Trafoier

Mitarbeiter

Wir wünschen unseren neuen Mitarbeiterinnen viel Freude und Erfolg!

Neue Mitarbeiter

Barbara Frank: Sozialbetreuerin Außenstelle Mals

Katharina Parth: Sozialbetreuerin Außenstelle Mals

Jubiläen

Wir danken für die Treue!

25 Dienstjahre

Christof Tumler, Direktor

20 Dienstjahre

Alfred Berger, Verwaltungsassistent

10 Dienstjahre

Christine Gerstl, Sozialbetreuerin

Astrid Stecher, Sozialbetreuerin



Ab 01. November 2012 wird die neue Gaststube im Bürgerheim für die Seniorenmensa geöffnet. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Verwaltung des Bürgerheims.

Termine

	Schlanders	Mals
Rosenkranz	Montag 17:15 Uhr Dienstag 17:15 Uhr Mittwoch 17:15 Uhr Freitag 17:15 Uhr	Montag 15:45 Uhr
Messe	Donnerstag 17:15 Uhr Samstag 17:15 Uhr	Sonn-und Feiertagen 10:00 Uhr

📖 Auszug aus „Die hohe Kunst des Älterwerdens“ - Freiheit

Eine weitere Tugend, die der alte Mensch einüben muss, die aber vielen auch leichter gelingt als während ihrer Berufstätigkeit, ist die Freiheit. Der alte Mensch hat es nicht mehr nötig, sich nach den Erwartungen der anderen zu richten. Er darf frei seine Meinung sagen. Er braucht sich nicht mehr zu beweisen. Er darf sagen, was er denkt und fühlt. Er muss nicht so viel Rücksicht darauf nehmen, was andere denken oder erwarten.

Diese Unabhängigkeit führt zu einer größeren Freiheit. Und diese Freiheit macht oft die Vorträge und Bücher alter Menschen „so wertvoll, dass sie das Leben abgelöster betrachten können, weniger affektiv und wollend damit verflochten sind und dadurch Aspekte sehen können, die man erst unter diesen Bedingungen sieht“ (Riemann 101). Die Freiheit der Alten ist aber nicht selbstverständlich. Wir kennen auch das Gegenteil: Alte Menschen erstarren und werden stur. Wir sprechen vom „Altersstarrsinn“, der als einziger „Sinn“ immer stärker wird. Um nicht diesem Starrsinn zu verfallen, braucht es die Einübung in die Freiheit. Wer sich als alter Mensch von den Erwartungen der Menschen löst, der erfährt die Freiheit als Weg zu innerer Unabhängigkeit, Zufriedenheit und Glück. Er hat sich befreit vom Druck, irgendjemandem etwas beweisen zu müssen. Er hat es auch nicht

mehr nötig, seine eigene Kraft unter Beweis zu stellen. Er erlaubt es sich selbst, so zu sein, wie er ist.

Mit alten Menschen, die innerlich frei geworden sind, unterhalten wir uns gerne. Bei ihnen haben wir den Eindruck, dass sie nicht moralisieren und bewerten, sie sind frei von aller Gesetzmäßigkeit. Sie denken freier als viele Jungen. Und sie sind von dem Druck frei, sich uns gegenüber beweisen zu müssen. Sie sind einfach da und leben. Sie haben es nicht mehr nötig, sich in Szene zu setzen. Sie sind frei, den anderen zuzuhören. Sie nehmen in sich auf, was ihr Gegenüber ihnen erzählt, ohne es zu beurteilen. Sie erwägen es in ihrem Herzen und versuchen, es zu verstehen. Umso peinlicher wirken dagegen Alte, die diese innere Freiheit nicht erlangt haben, die ständig um sich kreisen und nur von sich erzählen, die ständig andere brauchen, die ihnen zuhören.

Entnommen aus: Anselm Grün: "Die hohe Kunst des Älterwerdens",

©Vier-Türme-Verlag GmbH, Verlag, Münster-schwarzach



Foto: Walter Trafoier

Wortsuchspiel

In der unten stehenden Wortsuchliste sind alle Wörter aufgelistet, die auch im Diagramm zu finden sind. Die gesuchten Begriffe können sich waagrecht, senkrecht, in-einander und rückwärts zwischen der Vielzahl an Buchstaben verbergen. Viel Spass!

B	E	T	T	A	B	E	D	N	A	L	U	A	B
L	U	M	L	A	U	T	A	Q	C	H	I	L	E
U	H	E	S	G	J	Y	P	U	H	E	Z	T	M
M	M	B	T	T	E	E	R	A	R	I	G	E	L
E	E	S	O	R	G	I	E	R	I	Z	E	R	R
N	H	K	F	H	E	K	L	K	S	U	B	A	U
T	P	W	F	A	I	C	T	L	T	N	E	W	H
O	N	O	N	F	Z	C	S	S	I	G	R	A	C
P	R	E	D	N	U	L	O	H	A	L	G	E	N
F	E	R	I	E	X	E	T	O	N	T	F	U	D
R	T	E	H	S	Q	E	G	A	T	E	E	V	A
E	S	T	F	S	S	G	R	U	B	R	U	H	C
B	O	H	T	A	U	L	H	N	F	H	E	D	H
E	M	C	C	L	U	N	F	U	G	F	R	D	S
G	D	I	O	K	E	T	S	A	T	A	N	I	S
T	A	L	E	I	L	I	L	I	E	T	D	R	E
S	D	T	N	E	T	E	P	M	O	K	N	I	T
A	G	E	S	A	N	G	S	D	U	O	C	G	I
G	H	F	A	C	H	S	P	R	A	C	H	E	E
M	A	N	H	C	I	E	L	N	O	R	F	N	H
A	U	A	S	T	E	R	N	S	A	R	G	T	N
F	S	L	W	G	N	U	N	G	E	R	E	B	E
Q	B	S	E	E	L	E	O	S	N	R	U	L	G
R	A	S	E	N	F	N	T	M	U	T	R	R	I
R	U	S	E	L	H	Q	N	U	K	A	B	T	E
E	K	R	E	H	Q	N	A	T	U	R	N	S	X
T	N	T	F	A	H	C	S	T	I	E	R	E	B
T	M	X	I	W	H	O	F	S	C	H	A	N	K
E	I	G	E	N	I	N	I	T	I	A	T	I	V
R	D	E	B	E	P	O	K	C	Z	A	U	N	P
A	A	T	E	M	A	E	N	N	E	R	E	P	W
R	T	S	R	A	R	T	S	T	U	V	B	I	D
T	S	O	P	D	K	E	N	L	O	R	I	T	Z

ALGEN	ALTER
ANIS	ANTON
ASTERN	BAU
BAULAND	BEREGNUNG
BEREITSCHAFT	BERG
BLUMENTOPF	CHILE
CHRISTIAN	CHUR
CHURBURG	DACHS
DAMENWAHL	DEBATTE
DIRIGENT	DUFT
EIGENHEIT	EIGENINITIATIV
ERDTEIL	ETAGE
EVA	FACHSPRACHE
FEUER	FIEBER
FRONLEICHNAM	GASTGEBER
GESANGSDUO	GLURNS
GRAS	HAUSBAU
HEIZUNG	HOFSCHANK
HOLUNDER	IDA
IGEL	INKOMPETENT
IRRTUM	KLASSENFAHRT
LICHTER	LILIE
MAENNER	MUT
NATURNS	NOETE
NOTE	ORTLER
OSTERN	PARK
POST	QUARK
RASEN	RETTER
ROSE	SEELE
STEG	STOFF
TASTE	TIP
TIROL	UMLAUT
UNFUG	ZAUN
ZIEGE	

Irene Stecher



Pflege zu Hause

Meran - Handwerkerzone Untermais - Max-Valier-Straße 3/A
Tel. 0473/272727 - FAX 0473/272728 - info@ladurner.com

Brixen - Atrium - Regensburger Allee 14
Tel. 0472/831066 - FAX 0472/834180 - brixen@ladurner.com

www.ladurner.com

LADURNER
HOSPITALIA

MEDIZIN-
PRODUKTE

